№ 41. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.





Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 15. October.

Bei Beginn des neuen Quartals ersuchen wir die verehrlichen Abnehmer unseres Blattes um gefällige Erneuerung Ihres Abonnement resp. um Einzahlung des Abonnementspreises.

Die Expedition des Anzeigers.

Chronik.

Personalchronik. Der zeitherige Pastor Schmalz zu Rückersdorf (gebürtig aus Kunnersdorf) ist vom Herrn Geheimen Staatsminister &c. Eichhorn Excellenz zum Superintendenten der Ephorie Glatz=Münsterberg ernannt worden.

Der Schulamts=Candidat Carl Gustav Horbasch ist zum Hülfslehrer zu Ober= und Nieder=Oertmannsdorf befördert worden.

Nekrolog. Am 7. d. Mon. entschlief nach längeren Leiden der pensionirte Stadthauptmann, frühere Scabin Johann Emanuel Schlegel, geboren 1768, etablirte sich allhier als Großkaufmann und wurde in der Rathssession am 27. März 1813 zum Senator erwählt, als zwei Senatoren, Dr. Hartz und Conrad, an dem Kriegstyphus verstorben waren. Er bekleidete nach Aufgebung seines Handelsgeschäftes die Aemter eines Scabinus und des Stadthauptmanns, verwaltete auch seit dem Tode des Polizeidirectors Neumann bis zum 1. Januar 1833 interimistisch die städtische Polizei und hat, insbesondere als Stadthauptmann, zu welchem Amte er durch seinen männlichen, biederen Charakter besonders befähigt war, der Stadt in Nothfällen aller Art gar manchen Dienst erwiesen. Seit 1833 war er aus dem Rathe geschieden und lebte von seiner Pension in stiller Zurückgezogenheit.

Auszeichnung. Dem neunjährigen Sohne des Ortsrichters Rönsch zu Wunscha, Johann, ist Seitens des hohen Ministerii für die mit Lebensgefahr bewirkte Rettung des neunjährigen Sohnes der Dienstmagd Röhle daselbst von der Gefahr des Ertrinkens die Rettungsmedaille und außerdem eine Prämie von 20 Thlr. bewilligt worden.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem evangelischen Kantor und Schullehrer Flössel zu Schwerta das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Unglücksfall. Am 11. d. M. ertrank zu Nieder=Langenau der $1\frac{3}{4}$ Jahr alte Sohn der Anna Rosine Trautmann im Mühlteiche.

Berichtigung. Zu den S. 466. genannten Mitgliedern der gewerblichen Prüfungsbehörde ist noch einzuschalten: der Böttchermeister Karl Friedr. Haase in Görlitz.

Kein Schießpulver mehr — nur Baumwolle.

Keine Erfindung hat mehr Lärmen in der Welt gemacht, mehr Unheil in die Welt gebracht und mehr Menschenopfer hingeschlachtet, als die, nach der Geschichte von einem katholischen Ordensgeistlichen erfundene, Zusammensetzung von Schwefel, Salpeter und Kohle. Merkwürdig ist, daß Niemand mit Gewißheit sagen kann, wann und wo diese Erfindung gemacht worden ist; ja der Name des Erfinders selbst — Bärtold Schwarz — ist kaum richtig; denn die Mönche führten bekanntlich keine Familiennamen, sondern nur Tauf- oder Ordensnamen, Bruder Bärtold, Bruder Augustin u. s. w., und so muß bezweifelt werden, daß ein Schwarz das schwarze Pulver erfunden habe, welches mit Recht eine Erfindung des Schwarzen genannt werden kann, nämlich des höllischen Satanes, welchen die frommen Seelen der Mittelalterlichen sich bekanntlich eben so schwarz, als die lieben Engel weiß dachten, obgleich nur ein dummer Teufel, ein Tölpel von einem Teufel sich schon durch die schwarze Farbe äußerlich verrathen, oder gar ein schwarzes Ziegenschwänzlein am Fracke führen und auf schwarzen Pferdehufen dahinpoltern würde. Nein, die wahren Teufel, welche den Menschen verführen und in das ewige Verderben reißen, können nicht mit schwarzem Colorit auftreten; wie würde auch sonst die heilige Theologie diese ernste Farbe zu ihrer Leibcouleur erwählt haben?

Also ungewiß und unglaublich bleibt es, daß der Erfinder des Schießpulvers gerade Schwarz geheißen habe! Und da er gewiß, als er diese Erfindung machte (welche jedoch von ihm gar nicht beabsichtigt wurde, vielmehr zufällig entstand), die Anwendung auf das Geschütz nicht berechnete, da diese Anwendung vielmehr erst später gemacht wurde, so ist es auch ziemlich gleichgültig, wie der Mann eigentlich geheißen hat. In Dresden in der Kunstkammer wird zwar eine Pistole gezeigt, welche für Bärtold Schwarze's Pistole ausgegeben wird, aber mit nicht größerem Rechte, als man hier und da eine Feder aus den Flügeln des Engel Gabriel oder eine Sprosse von der Leiter zeigt, auf welcher Jakob im Traume die Engel in den Himmel steigen sah. Wer das Pulver nicht erfunden hat, wissen wir in den meisten Fällen; es scheint aber ewiges, schwarzes Dunkel darüber zu schweben, wer es erfunden hat.

Dagegen treten jetzt drei Personen zugleich mit einer neuen Erfindung hervor, welche dem Schießpulver ganz und gar ein Ende machen, dasselbe in die Luft sprengen und für ewige Zeiten aus der Welt schaffen will. Die weiße, weiche, unschuldige, fromme Baumwolle soll an die Stelle des Pulvers treten und dasselbe ersetzen. Mit Baumwolle laden wir künftig unsere Kanonen, an Baumwolle sterben unsere Hirsche, Rehe und Hasen, und von Baumwolle fertigen wir künftig unsere Feuerwerke bei hochfestlichen Gelegenheiten. — Wer hätte das der weißen Baumwolle angesehen, daß sie so diabolische Kräfte in sich enthielte. Man traue also der weißen Farbe künftig so wenig als den weichen, baumwollenen Gemüthern. Erst hat diese Frucht südlicher Länder uns unsern ehrlichen, gelben Flachs und die Flachsweberei zu Grunde gerichtet, jetzt tritt sie gar als gefährlichstes, Tod bringendes Schießmaterial auf, und wovon eine um und um mit Baumwolle wattirte Dame zeither keine Ahnung hatte. Baumwolle wird künftig, wie Gift, nur in den Apotheken verkauft, kleinen Kindern nicht in die Hände gegeben, nicht mehr als Stoff zu Gewändern aller Art verwebt und verarbeitet, sondern in Pulverhäusern — künftig Baumwollenhäusern — eingeschlossen und sorgfältig verwahrt werden. England gewinnt wieder fürchterlich bei dieser neuen Entdeckung; es läßt sich noch gar nicht berechnen, wieviel Baumwolle zu einem einzigen siebenjährigen Kriege, zu einem Manöver, zu einem Pfingstschießen gebraucht werden wird. Ja, Baumwolle wird ein theures Material werden, und schon sollen speculative Männer alle alten Schlafröcke und was sonst an und um den Menschenleib mit der gefährlichen Schießwolle gefüttert ist, aufkaufen und aufsammeln, um im Falle eines Krieges theuer loszuschlagen. O, sie werden gewiß in der Wolle sitzen, wenn ihre Speculation gelingt, und wenn nicht schnell ein noch klügerer Chemiker eine noch neuere Erfindung macht, und Schießpulver aus einheimischen Stoffen, vielleicht aus Buttermilch oder Weißkraut, fabricirt. Das scheint lächerlich! Ja, aber seit man die

Kanonen mit Baumwolle laden will, seitdem verzweifle ich an nichts mehr; der Chemie, der richtigen Mischung und Anwendung der Stoffe, ist kein Ding unmöglich. Mit Ofendampf fahren wir jetzt durch die Welt, mit Baumwolle schießen wir unsere Feinde todt; — was ist nun noch lächerlich oder unglaublich?

Baumwolle allein thuts nicht; aber es ist auch weiter nicht viel mehr dazu erforderlich. Das ganze Geheimniß — der Chemiker Otto in Braunschweig hat es ausgeplaudert — besteht darin:

Man nimmt gut gereinigte Baumwolle, taucht sie 1/2 Minute in höchst concentrirte Schwefelsäure, reinigt sie in reinem Wasser von anhängenden Säuren und trocknet sie. Probatum est!

Das ist Alles. Das kann also Jedermann und eine solche Baumwolle ist so gefährlich, daß schon ein ganz kleines Stück, etwa so viel ein sorgfältiger Staatshämorrhoidarius bei kaltem Winde in seine langen Ohren steckt, wenn man es mit einem Hammer schlägt, gleich dem Knallquecksilber zerstörend wirkt. In die Flinte geladen, entzündet sie sich durch Zündhütchen; man setzt auf die Schießwolle einen Papierpfropf, darauf die Kugel, drückt los und es schießt und knallt auch. Daß es auch knallt, ist nämlich gut; sonst könnten wir die Schießwolle wenigstens zum Pfingstschießen und andern Feierlichkeiten nicht gebrauchen. Doch, auch diesen Vorzug des feierlichen Spektakelmachens hat die Schießwolle. Nicht mehr Pulver und Blei, heißt es fortan, sondern Baumwolle und Blei. Schönbein und Böttcher heißen die Erfinder, Otto derjenige, der das Geheimniß ausgeplaudert hat; er hofft dafür von allen hohen Potentaten fürstlich belohnt zu werden; dann müßte er wenigstens mit den beiden Andern theilen, sonst geht gewiß der erste Baumwollenkrieg los unter den Schießbaumwollenerfindern, und wir sind neugierig, welcher von den Dreien das Feld behalten, welcher die beste Schießwolle fabriciren und seinen Gegner am sichersten wegputzen wird. Otto will sein Geheimniß, nach seiner Erklärung vom 5. October 1846, nur an Deutschland, Frankreich, England, Rußland und Amerika verrathen haben, aber gewiß ist es, in kurzer Zeit macht diese Entdeckung ihren Weltgang selbst. Abdel Kader füllt nächstens seine lange Flinte mit Baumwolle und eröffnet einen neuen Feldzug gegen die Franzosen mit neuen Kräften, obgleich er nur in Afrika wohnt, wohin das Geheimniß nicht bestimmt war. Dankbar schickt er vielleicht dem Erfinder oder den Erfindern den Preis, auf den dieselben hier im zahmen Deutschland vielleicht lange, lange, lange warten dürften. — Also du fromme, weiche, weiße Baumwolle, du wirst nun ein politisches Element; feierlich nehmen wir daher hiermit von dir Abschied, und in welcher Form du uns fernerhin erscheinst, sei es nun in Kattun, in Watte oder sonstiger Gestalt — wir weichen drei Schritte aus dem Wege; — du wirst von nun an die Bezwingerin der Welt, die gefährlichste Machthaberin des Erdkreises werden, — was ich nie geahnt hätte, als ich dich in Form baumwollener Strümpfe noch mit Füßen trat. In den Annalen der Geschichte steht: 1846 sprengte die Baumwolle das Schießpulver in die Luft.

Schafwolle soll fernerhin wieder unsere wahre Wolle werden. Ja Schafwolle. Denn die Schafwolle wird hoffentlich nicht auch gefährliche und teuflische Kräfte in sich tragen? — Wir wollen dies nicht fürchten. Wir halten es ferner mit den lieben, sanften, geduldigen und demüthigen Schafen, mit der frommen Schafwolle und entsagen der Baumwolle von Geburt an als einem Werke der — weißen Teufel. Vivat die Schafwolle! *)

Gewerbe-Prüfungs-Reglement

für das Departement der Königl. Regierung zu Liegnitz, vom 10. Mai 1846.

(Fortsetzung.)

§. 10.

Bei der Berufung der nach §. 163. der Gew.-O. für die einzelnen Prüfungen zu bildenden Special-Commissionen ist, so weit es die Umstände gestatten, darauf zu sehen, daß die zugezogenen beständigen Mitglieder der Prüfungsbehörde das dem Gewerbe des zu Prüfenden am nächsten verwandte oder dasselbe Gewerbe mit ihm betreiben. Bei den unbeständigen Beisitzern ist die Gleichheit des Gewerbsbetriebes

---

*) Nachschrift. So eben lese ich, daß der Mann, welcher zuerst mit der neuen Schießwolle geschossen hat, Schwarzkopp heißt. Also doch wieder ein Schwarzer. (Er heißt von Schwarzkoppen. Die Redaktion.)

nothwendige Bedingung, und wenn die Prüfung überhaupt statthaft sein soll, muß wenigstens Ein Mitglied der Special-Commission mit dem zu Prüfenden dasselbe Gewerbe betreiben.

Abgesehen hiervon hat der Vorsitzende mit Beachtung jener Gesetzesstelle unnöthigen Zeit- und Kostenaufwand zu vermeiden. Er darf deshalb die am Sitze der Prüfungsbehörde wohnenden Mitglieder und Beisitzer nur ausnahmsweise zu auswärtigen Prüfungen, so weit am Orte, wo diese stattfinden, oder in der Nähe keine geeigneten Mitglieder für die Special-Commission zu finden sind, berufen, und umgekehrt die nicht am Sitze der Prüfungsbehörde wohnenden Mitglieder und Beisitzer nur zu solchen Prüfungen heranziehen, welche an ihrem Wohnorte oder in der Nähe desselben abgehalten werden.

Läßt sich die Berufung von Mitgliedern der Prüfungsbehörde oder von unbeständigen Beisitzern zu Prüfungen außerhalb ihres Wohnortes nicht umgehen, so ist wenigstens die Zahl der von andern Orten her Berufenen, so weit es der §. 163. a. a. O. zuläßt, zu beschränken.

Zur Abkürzung des Geschäftsganges erscheint es zulässig, durch Eine Special-Commission mehrere Candidaten gleichzeitig in demselben Lokal prüfen zu lassen; nur darf diese Verbindung mehrerer gleichartiger Prüfungen mit einander der Vollständigkeit der Prüfungsverhandlungen keinen Eintrag thun, und es darf die Prüfung derjenigen, welche sich einzeln melden, in Erwartung weiterer Meldungen nicht zu lange verschoben werden. Gegen die Anberaumung vierteljährlich wiederkehrender Termine, in welchen die im Laufe jedes Vierteljahres beantragten Prüfungen zusammen abgehalten werden, findet sich, wenn die Prüfungsbehörde diese den üblichen Quartalsversammlungen der Innungen ähnliche Einrichtung für angemessen hält, nichts zu erinnern.

§. 11.

Jede Prüfung muß mit der mündlichen Befragung des Candidaten über die hauptsächlichen Gegenstände seines Gewerbes beginnen. Derselbe hat seine Kenntniß von der Beschaffung, Aufbewahrung und weitern Behandlung der von ihm zu verarbeitenden Materialien darzulegen, die Kennzeichen der guten oder schlechten Beschaffenheit der Waaren, deren er zu seinem Gewerbe bedarf, und welche er liefert, anzugeben, und seine Bekanntschaft mit dem zur Herstellung seiner Fabrikate anzuwendenden Verfahren, mit der Anfertigung, Zusammensetzung und Handhabung der Werkzeuge ꝛc., mit den im Gewerbe vorkommenden Kunstausdrücken, insbesondere auch mit den auf sein Gewerbe sich beziehenden gesetzlichen Bestimmungen nachzuweisen.

Wenn das Gewerbe des zu Prüfenden einen größern oder geringern Grad von Fertigkeit im Zeichnen oder Modelliren erfordert, muß die Prüfung auch hierauf gerichtet werden.

Die zweckmäßige Stellung der Fragen und die jedesmalige Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten des Gewerbes, in welchem der zu Prüfende ausgebildet ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen der Spezial-Kommission überlassen, ebenso hat dieselbe den geringern Grad der Ausbildung, welcher von einem erst aus der Lehre zu entlassenden Lehrlinge im Vergleich zu den selbstständigen Prüfungs-Kandidaten verlangt werden kann: nach ihrem eigenen Urtheile abzuwägen; im Allgemeinen muß jedoch der Grundsatz zur Geltung kommen, daß einem selbstständigen Gewerbetreibenden, welcher wegen mangelhafter Schulbildung außer Stande ist, die sein Geschäft betreffenden Verordnungen oder sonstigen schriftlichen Mittheilungen selbst zu lesen, eine Rechnung oder eine gültige Quittung selbst zu schreiben oder einen richtigen Kosten-Ueberschlag aufzustellen, ebenso wie dem Lehrlinge, welchem die schon bei der Aufnahme in die Lehre nach §. 148. der Gew.-O. geforderten Elementarkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen fehlen, das Prüfungszeugniß nicht ertheilt werden kann.

Wird der Geprüfte schon bei der mündlichen Prüfung zur Erlangung des Prüfungszeugnisses unfähig befunden, so ist eine kurze Verhandlung über diejenigen Mängel seiner Ausbildung, welche die Zurückweisung motiviren, aufzunehmen; diese muß ihm vorgelesen, seine Erklärung darauf ebenfalls niedergeschrieben, und wenn er sich bei dem Beschlusse der Spezial-Kommission nicht beruhigt, sein Antrag dem Magistrat vorgelegt werden, welcher jenen Beschluß entweder zu bestätigen oder die Fortsetzung der Prüfung anzuordnen hat.

(Fortsetz. folgt.)

Bekanntmachungen.

[3274] Das am 7. d. M., Mittags halb 1 Uhr, erfolgte sanfte Dahinscheiden meines geliebten Onkels, des ehemaligen Stadthauptmanns **Johann Emanuel Schlegel**, seinen zahlreichen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen, fühle ich mich ebenso verpflichtet, wie auch zu dem verbindlichsten Danke für die ehrenvolle Begleitung des Verblichenen zu seiner Ruhestätte, welche das geehrte Stadt-Offiziercorps ihm zu Theil werden zu lassen sich freundlichst verbunden hatte.

Görlitz, am 10. October 1846. **Louise Knebel.**

[3288] Für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme, die unserm geliebten Gatten und Vater, dem sel. Veteran vom 7. Husaren-Regiment **Franz Stachowsky**, während seiner Krankheit so vielfach zu Theil wurden, so wie für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte, sagen wir sämmtlichen Herren Betheiligten, die uns dadurch in unserm Schmerze einen erhabenen Trost bereiteten, hiermit unsern innigsten Dank. Verw. **Stachowsky** geb. Lucke, nebst Tochter.

[3232] **100, 200, 500, 700, 1000** und **1500** Rthlr. liegen zur sofortigen Ausleihung auf Hypothek durch den Agent **Stiller**, Nikolaistraße No. 292., bereit.

[3218] **1000** Rthlr. und **800** Rthlr. sind zur Ausleihung auf ländliche Grundstücke gegen gute hypothekarische Sicherheit sogleich zu haben. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

versicherte vom 1. Januar bis ultimo Juni 1846

durch 5662 neue Anträge und 251 Prämien-Quittungen eine Summe von 16,741,306, wofür eine Prämien-Einnahme von . . . . rthl. 55,426 28 sgr.

wogegen dieselbe für 91 Brandschäden . . . . . rthlr. 10,890 bezahlte und
für muthmaßliche Verluste der noch nicht regulirten Brandschäden . . . . = 15,950 zurücklegte

= 26,840

bleiben übrig rthl. 28,586 28 sgr.

Außer diesem ward durch Transport-Versicherungen auf Eisenbahnen vereinnahmt von rthl. 59,213,800 eine Prämie von . . . . = 1,008

Summa rthl. 29,594 28 sgr.

Es zeigt hierdurch deutlich, daß diese Anstalt seit ihrem Beginn riesenhafte Fortschritte gemacht, welches außergewöhnliche Vertrauen hierbei wohl nur der zu Grunde liegenden Solidité und gewissenhaften Vertretung zuzuschreiben ist.

Ueber die näheren Bedingungen zur Annahme von Versicherungs-Anträgen ertheilt bereitwillig Auskunft **der Haupt-Agent der Magdeb. Feuerversicherungs-Gesellschaft,**

[3245] **Ad. Krause** zu Görlitz, Neißgasse No. 327.

[3170]

Auction.

Morgen, Freitag den 16. Octbr., früh von 9 Uhr ab, sollen in der Hothergasse in der alten Farbe No. 685. verschiedene Gegenstände von Tuchmacher-Handwerkszeug, als: 2 Werkstühle, 13 Stück Zeuge von verschiedener Breite, Gelbholz, Werfpfeifen, Weselpfeifen 2c. meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner**, Auct.

[3234]

Pferde-Auction.

Donnerstag den 22. October, Nachmittags 1 Uhr, sollen im Gasthofe zur Stadt Leipzig, Bautzener Straße, 10 Stück gute, starke, brauchbare Pferde öffentlich an Meistbietende verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen.

[3237]

Pferde-Auction.

Montag den 19. October d. J., Nachmittag 2 Uhr, sollen 16 Stück noch sehr gute, in den besten Jahren stehende Arbeits-Pferde, welche früher beim Eisenbahn-Baue beschäftigt waren, im Gasthofe zum schwarzen Lamme in Löbau öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Cour. versteigert werden.

[3275] Donnerstag, als den 15. October, Mittags 1 Uhr, soll ein in der Kur zurückgebliebenes Uebungspferd auf dem alten Pferdemarkte meistbietend versteigert werden.

[3244] **Auction.** Kommenden Montag den 19. d. M., früh von 9 Uhr ab, sollen im Auctions-Lokale in der Rosengasse viele Gegenstände, bestehend in Sophas mit Sprungfedern, Schreib-Kommoden, Glas- und Wirthschaftsschränken, 1 gelben Ladentisch, Bettstellen, Schwungwiegen, 1 Klavier, 6 großen Astral-Lampen, männlichen Kleidungsstücken, Wäsche und andern Sachen, meistbietend und gegen baare Bezahlung verkauft werden. **Wießner**, Auct.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

versichert

[3116] durch ihren Agenten

Heinrich Hecker in Görlitz

gegen Feuersgefahr aller Art Gebäude, Waaren, Maschinen, Instrumente, Mobilien, Prätiosen, Vieh, Getreide, Ackergeräthschaften u. s. w. in der Stadt und auf dem Lande zu **sehr billigen Prämiensätzen**. Ihr ausgebreiteter Wirkungskreis und ihr langjähriges Bestehen, so wie ihr coulantes Verfahren dürften eine weitere Empfehlung derselben als überflüssig erscheinen lassen.

Die Versicherungen können auf folgende Art geschlossen werden:

1) auf 1 Jahr oder jede beliebige kürzere Zeit.
2) auf 5 Jahre mit Vorausbezahlung der 4jährigen Prämie, das 5te Jahr als Freijahr gerechnet; auch erhalten die Versicherten außerdem noch eine jährliche namhafte Dividende, ohne jemals eine Nachzahlung befürchten zu müssen.
3) auf 6 Jahre, mit jährlicher Prämienzahlung.
   Der Versicherte erspart hierbei Bemühung, Porto und Nebenkosten vom zweiten Jahre an, indem dann die Prämie jährlich gegen einfache Quittung erhoben wird.
4) Wer die Prämie von 6 Jahren vorausbezahlen will, dem werden noch überdieß bedeutende Vortheile gewährt.

Auch nimmt sie durch ihre Agenten Versicherungen auf **Waaren zum Landtransport** zu **äußerst niedrigen** Sätzen an.

[3220] Mein hierselbst an der Hauptstraße nach Böhmen belegenes und im Jahre 1835 neu erbautes massives Haus, in welchem seit vielen Jahren das Materialwaaren-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, bin ich Willens Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Ich ersuche daher Kauflustige, sich gefälligst bei mir zu melden, wo die näheren Kaufsbedingungen zu erfahren sind.
Seidenberg, den 16. Septbr. 1846. **Christiane** verw. **Seibt.**

[3162] **Das Neueste der Winter-Saison**

in Herren-Garderobe-Artikeln,

als: niederländische und sächsische Bukskins und Rockstoffe, Sammet-, Caschmir-, seidene und gestickte Westen, schwarze Taffet-, buntseidene und ostindische Taschentücher, Shlipse, Cravatten, Handschuhe in Glacéleder, Wolle und Zwirn, Gummihosenträger u. dgl. m. empfiehlt

J. H. Lippe, Webergasse No. 44.

[3292] Unser bedeutendes Lager

englischer und deutscher Strickwollen,

beste engl. Vigogne-Wolle,

so wie eine reichhaltige Auswahl

Handschuhe in allen Gattungen

empfehlen zu den billigsten Preisen **Walter & Herrmann.**

[3221] **Haus-Verkauf.**

Ein im hiesigen sogenannten Steinbruche gelegenes und mit No. 480. bezeichnetes Haus ist sofort zu verkaufen. Den Besitzer nennt die Expedition d. Bl.

Den neuesten Leipziger Damenputz

empfehle ich in Auswahl **C. Finger.** [3172]

Wollene Pferdedecken und **Wiener Decken** empfiehlt in großer Auswahl

[3241] **Eduard Schultze.**

[3233] **Oeffentliche Bekanntmachung.**

Da ich mein Pferd verkauft habe, so werden im Gehöfte des Herrn Richter Deutschmann zu Groß=Biesnitz nachstehende Gegenstände von mir nach dem Werthpreise verkauft werden: Eine leichte, offene Halb=Chaise, in 4 Federn hängend, gut ausgeschlagen und mit grünem Anstrich; ein in gutem Zustande befindliches russisches Geschirr; ein noch guter Reitsattel, welcher auf jedes Pferd paßt; zwei schwarze Fahrhalftern mit blauen Stirnbändern, messingenen Schnallen und Ringen und messingnen Gebissen in den Kreuzzügeln; ein Paar Halftern mit Lenkstricken und ein runder einspänniger Korbschlitten, grün angestrichen; ferner eine braunlackirte Schlaf=Kommode, die nur zwei Jahre in Gebrauch gewesen ist, und für Brauerei=Besitzer eine noch in ganz gutem Zustande befindliche Malz=Drommel. Auch werden noch verschiedene Gegenstände, die ich der Weitläuftigkeit wegen nicht namhaft mache, zum Verkauf kommen. Kauflustige lade ich daher ein, vom 17. October ab die folgenden Tage sich die Gegenstände zu besehen. **Scholz** in Großbiesnitz.

[3290] **Gas=Lampen**

in moderner Form zum Tischgebrauch empfiehlt

die Neusilber=Niederlage von **J. Henniger & Comp.**

durch **A. Najork,** Obermarkt= und Steingassen=Ecke.

[3239] Ganz neu angekommene **wollene Mode=Waaren** in Bukskin, Satin, Zephir ꝛc., glatt und gemustert, empfehle ich hiermit; ganz besonders ächt melirten Militair=Bukskin. Auch ist wieder fertig geworden: neues Billardtuch, feines weißes Waschtuch, ächt grünes Dicktuch für die neue Bekleidung der Bürgergarde, auch in ganz hellen Farben zum Wagen=Ausschlagen, gestreifte und gedruckte Tuche zu Frauen=Röcken und Kleidern und feiner Marocco in allen Farben. Um gütigen Zuspruch in seinem eigenen Verkaufsladen, Nikolaigasse No. 290., bittet

Albert Mattheus, Tuchfabrikant.

[3219] **Tuchschuhe** in allen Größen sind zu haben auf dem Nikolaigraben No. 613b.; auch werden daselbst getragene Kleidungsstücke, Betten, Meubles u. s. w. gekauft und verkauft.

[3231] **Hausverkauf in Ober=Girbigsdorf.**

Ein zweistöckiges Haus nebst sehr schönem Obst= und Wiesegarten, 2 Stuben mit Kammern ohne die Gedinge=Stube enthaltend und sich für einen Professionisten eignend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Häusler **Zimmermann** in Ober=Girbigsdorf.

[3246] **Compôt de fruits**

empfing in gleicher ausgezeichneter Qualité eine neue Zusendung und empfehle dieselbe, wie vor, in Fäßchen von circa 12 Pfd. und einzeln billigst. **Ad. Krause.**

[3291] Eine Auswahl der neuesten, fein geschliffenen **Glaswaaren** aller Art, zu Geschenken sehr passend, so wie alle Arten Wirthschafts=Glas empfiehlt zu billigen Preisen

die neue Glashandlung von **E. F. Schönberg.**

Auch werden alle Arten Bilder eingerahmt von **E. F. Schönberg,** Nonnengasse No. 73.

[3235] 3 bis 4 Fuder guter **Dünger** ist zum Verkauf bei **Schneppenkrell** am Frauenthore.

[3236] Kommenden Sonnabend den 17. d. M. verkauft **Haferstroh** am Frauenthore **Exner.**

[3300] Sehr schöner weißer und schwarzer Kopf-Kohl ist in No. 730. Mandel- und Schockweise billig zu verkaufen. **Bürger.**

[3304] **Milch-Verkauf.**
Im Milchverkaufs-Lokale der Dom. Hermsdorf rc., Nikolaigasse No. 290., ist wiederum auslangend frische Sahne und Milch in bester Qualität von früh 6½ Uhr bis Abends 8 Uhr zu haben.

[3303] **Emil Simon,**
Obermarkt u. Breitengassen-Ecke,
empfiehlt sein Lager von wollenen, niederländischen und sächsischen **Bukskins** zu Röcken und Beinkleidern in den modernsten Mustern, wie auch sein gut assortirtes Lager von **Tuchen** eigner Fabrik und versichert billige und reelle Bedienung.

[3289] Eine neue Sendung
ächter Havanna-Cigarren
feinster Qualität empfiehlt **A. Najork,**
Obermarkt- und Steingassen-Ecke.

[3248] Die erste Sendung schöner neuer **Citronen** und **marinirter Anchovis** hat erhalten und empfiehlt **Julius Eiffler.**

[3238] Sonntag, Montag, Donnerstag und Sonnabend kann von früh 8 Uhr bis Abends zu jeder Stunde ohne vorhergegangene Anmeldung im Wilhelmsbade warm gebadet werden. Auch zeige ich hiermit an, daß den Sommer über beim Baden verschiedene Kleinigkeiten liegen geblieben sind, als: Taschenmesser, Kämme, ein altes Schnupftuch und Schlüssel, wobei ein Hauptschlüssel, welche die sich dazu legitimirenden Eigenthümer gegen Erstattung der Insertions-Gebühren abholen können.
C. F. Sahr.

[3252] Das Haus No. 718. in der Ober-Neißvorstadt steht aus freier Hand zu verkaufen.

[3247] Die erste Sendung **Messiner Citronen** hat erhalten und empfiehlt zur geneigtesten Abnahme **Joh. Springer's Wwe.**, Breitengasse No. 121.

[3277] Einem hochzuverehrenden Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage am hiesigen Platze ein

Band-, Spitzen-, Putz- und Posamentier-Waaren-Geschäft
en gros und en detail

eröffnet habe.
Hinlängliche Fonds und nöthige Geschäftskenntniß setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen, und werde ich durch reelle Handlungsweise, prompte und billige Bedienung, das mir gütigst zu schenkende Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen bemüht sein. Görlitz, am 13. October 1846.

Theodor Barschall,
Petersgasse, im Hause des Seifensiedermstr. Herrn Huste.

Nebst dem Publikationsblatte *und* zwei Beilagen.

Erste Beilage zu Nr. 41. des Görlitzer Anzeigers.
Donnerstag den 15. October 1846.

[3242] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 17. October Weizenbier. Dienstag den 20. Weizen- und Gerstenbier. Donnerstag den 22. Weizen- und Gerstenbier.

Uebrigens treten von Donnerstag den 15. October c. an folgende Bierpreise in Kraft, als:

Weizenbier.					
1 Viertel zu	172 Quart	6 thlr.	— sgr.	— pf.
1 Tonne	86	3	—	—
½ Tonne	43	1	15	—
1 Faß	21½	—	22	6
1 Fäßchen	10¾	—	11	3
1 Quart	. . .	—	1	1

Gerstenbier.				
1 Viertel zu	172 Quart	5 thlr.	18 sgr.	— pf.
1 Tonne	86	2	24	—
½ Tonne	43	1	12	—
1 Faß	21½	—	21	—
1 Fäßchen	10¾	—	10	6
1 Quart	. . .	—	1	1

[3279] **Sechzig Stück Damenhüte**
in Seide, Atlas und Sammt habe ich so eben von Leipzig erhalten und bin im Stande, dieselben, um schnell damit zu räumen, weit unterm Werthe zu verkaufen.

Rosalie Schulz,
wohnhaft beim Glasermstr. Bänisch in der Webergasse.

[3249] **Cigarren**
empfing in alter, abgelagerter Waare und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen
Webergasse No. 40. **Theodor Wisch.**

[3278] **Die neue**
Band-, Spitzen-, Putz- und Posamentier-Waaren-Handlung
von
Theodor Barschall
(Petersgasse bei Herrn Huste)
empfiehlt eine große Auswahl der neuesten und modernsten Hut- und Haubenbänder, schwarzer und weißer Spitzen in jeder beliebigen Breite und Güte, schwarzer und weißer, glatter und gemusterter Haubengrunde, der neuesten Mull- und Spitzengrund-kragen, Damen- und Herren-Chemisetts und Manschetten; ferner ein großes Sortiment Glacée-, seidener, baumwollener und Zwirnhandschuhe, wollener Kinderkleidchen, Häubchen, Tücher und Mantillen, sowie alle in dieses Fach gehörende Artikel zu äußerst soliden Preisen.

[3276] **Harlemer** und **Berliner Hyacinthen-Zwiebeln** sind in mehreren der beliebtesten und blühbarsten Sorten in meinem sub No. 816. belegenen Garten beim Gärtner zum Verkauf.
C. Pape.

[3176] Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hiesigen Orts etablirt habe. Zur gütigen Beachtung und zum geneigten Wohlwollen empfiehlt sich ergebenst **Herrmann Weiner**, Herrenkleidermacher,
bei Herrn Architect Franke, Obermarkt No. 18.

[3271] **Tuchleisten-Schuhe** verkauft **A. Säuberlich,**
auf dem Steinwege im Hause des Hrn. Jakob No. 576., 2 Treppen.

[3250] Einem geehrten Publico die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Kürschner und Mützenmacher

hier etablirt habe, womit ich mich zu Ausführung aller in dieses Fach einschlagender Aufträge, ganz besonders zu Anfertigung von **Uniform-** und **Mode-Mützen** in den neuesten und geschmackvollsten Façons unter Zusicherung möglichst billiger Preise bestens empfehle.

Jul. Jeratsch,
Ober-Langengasse im Schneidermstr. Scheedeschen Hause No. 168.

[3132] **Etablissements-Anzeige.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierselbst als **Buchbinder** und **Galanterie-Arbeiter** etablirt habe, und verspreche, bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen. Auch erlaube ich mir noch zu bemerken, daß in meinem Gewölbe verschiedene **Kurz-** und **Galanteriewaaren** zu haben sind.

Mein Gewölbe ist Webergasse No. 401., meine Wohnung ist Krischelgasse No. 51.

Görlitz, den 8. Oct. 1846. **Adolph Zimmermann.**

[3189] **Lokal-Veränderung**

der Lederhandlung von Theodor Wisch.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Ledergeschäft am 5. October a. c. aus der Steingasse No. 24. in die **Webergasse No. 40.** verlegt habe. Für das Vertrauen, welches mir bisher zu Theil ward, bestens dankend, verbinde ich die Bitte, mir dasselbe auch in dem neuen Lokale angedeihen zu lassen.

Görlitz, den 6. October 1846. **Theodor Wisch.**

[3186] Einem hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab in dem von mir erkauften, an der sogenannten Mauer innerhalb des Reichenbacher Thores belegenen Hause No. 100. wohne. Zugleich bitte ich in Bezug auf meine Fabrikate und Stuckatur-Arbeiten, mich auch fernerhin mit dem mir bisher erwiesenen Vertrauen gütigst zu beehren, da mein eifrigstes Bestreben stets darauf gerichtet sein wird, demselben auf das empfehlendste zu entsprechen.

Görlitz, den 6. October 1846. **Wilhelm Specht,** Gypsfigurenfabrikant.

[3281] Daß ich von jetzt ab beim Herrn Mechanikus Eifler vor dem Frauenthore No. 415. wohne, zeige ich hiermit ergebenst an. Walter, Köchin.

[3295] Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Klostergasse beim Feilenhauer Hrn. Kindermann, sondern Jüdengasse No. 252. beim Lohnkutscher Hrn. Neubauer wohne. Beim Aufräumen ist mir ein lederner Frauenschuh verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe desselben 2 Sgr. **Harzbecher,** Colporteur.

[3294] **Anzeige.**

Daß ich mein Geschäftslokal aus der Petersstraße in die Hellegasse No. 234. verlegt habe, zeige ich meinen geehrten Gönnern hiermit ergebenst an.

Görlitz, den 13. October 1846. **K. A. Wendler,** Bettfedernhändler.

[3280] **Wohnungs-Veränderung.**

Meinen geehrten Kunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr in der Langengasse, sondern in der Wurstgasse beim Schornsteinfegermeister Hrn. Hosemann wohne, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen. **A. Dresler,** Schneidermeister.

[3243] Die Verlegung meines Weingeschäfts in das Haus des Herrn Söllig, Petersgasse No. 277., der Post gegenüber, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Görlitz, den 12. Octbr. 1846. **C. Pape.**

[3253] Meinen werthen Kunden, einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von nun an auf dem Ober-Steinwege beim Hausbesitzer Herrn Schnapke wohne, und bitte um ferneres Wohlwollen. **Karl Thate**, Schneidermeister für Herren.

[3255] Zur richtigen Nachweisung für einwandernde fremde Schlossergesellen wird hiermit bekannt gemacht, daß die Herberge derselben aus dem Gasthofe zum weißen Roß nach der Wurstgasse zum Büchsenmachermstr. Hrn. Hartmann verlegt worden ist.

Sonntags, am 11. October, ist auf dem Wege von den Promenaden bis in die Petersgasse ein blaues Schürzchen von Wollenmousselin ohne Bänder oder Schnur verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

Ein messingnes Hunde-Halsband, auf welchem der Name „Heinze, Görlitz No. 185." gravirt, ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen ein Douceur in der Expedition des Anzeigers zurückzugeben.

[3283] Am Sonnabend Abend ist ein Beutel mit etwas Geld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen vor dem Frauenthore No. 426.

[3254] Es hat sich am 7. d. M. eine kleine weiß und schwarz gefleckte Hündin mit grünem Halsbande zu mir gefunden, welche der rechtmäßige Eigenthümer zurückerhalten kann bei
August Schander in Groß-Biesnitz.

[3284] Derjenige Wohlbekannte, welcher mir aus meinem Gehöfte in der Nacht vom 30. Septbr. zum 1. Octbr. meinen Schubkarren vertauscht hat, wird ersucht, mir denselben baldigst an Ort und Stelle zu bringen, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen werde. Wehlte, Gastwirth.

[3173] **Untermarkt No. 321.**
ist ein Laden sofort zu vermiethen.

[3185] No. 156. sind 2 Stuben mit Meublement zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3282] No. 195. ist ein Laden nebst Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[3251] Ein großer Keller ist zu vermiethen, und zwei Kirchenstellen sind zu verkaufen. Näheres ist in der Expedition des Anzeigers zu erfahren.

[3256] In No. 493. auf dem Sonnenplan ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermiethen und zum 1. Januar 1847 zu beziehen.

[3257] Am Weberthore No. 49. ist eine meublirte Stube zu vermiethen und bald zu beziehen.

[3258] Oberlangengasse No. 171. ist eine Parterre-Stube und ein Stübchen eine Treppe hoch zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfragen.

[3259] Eine Wohnung ist zu vermiethen und bald zu beziehen am Obermarkt No. 105.

[3225] Eine schöne Stube mit Stubenkammer und allem Zubehör vorn heraus ist von Weihnachten d. J. ab zu vermiethen in der Unterlangengasse No. 149.

[3226] Auf der Jakobsgasse No. 853a. ist eine Stube mit Zubehör zu vermiethen und zum 1. Jan. k. J., auch, wenn es gewünscht werden sollte, bald zu beziehen.

[3227] In No. 459. vor dem Reichenbacher Thore ist eine Werkstatt zu vermiethen, vorzüglich passend für jeden Feuerarbeiter; auch eine Stube nebst Stubenkammer.

[3293] In der Langengasse No. 155. ist eine Stube für 1 oder 2 einzelne Herren zu vermiethen und zum 1. Nov. oder auch gleich zu beziehen.

[3043] Die obere Etage im Brauhofe No. 197. der Mittel-Langengasse, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, wozu auch Stallung und Wagenplatz abgelassen werden kann, ist zu vermiethen und zu Ostern 1847 zu beziehen.

[3240] Ein großer, trockener Keller ist zu vermiethen in der Nikolaigasse No. 290.

[3230] **Dank.**

Bei den seit Ende August d. J. mich und meine Familie so vielfach und schwer betroffenen Krankheitsfällen gebührt für Wiedergenesung nächst Gottes Hülfe auch herzlicher und inniger Dank dem Herrn Doctor **Kallenbach**, welcher uns mit der größten Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit seine ärztliche Hülfe zu Theil werden ließ, daß sich Unterzeichneter verpflichtet fühlt, diesen ihm gebührenden Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Cunnerwitz, den 11. October 1846. **H. E. Franz**, Cantor.

[3224] Unterzeichneter bedankt sich bei dem Hrn. Pastor Pfeiffer zu Radmeritz für die am 25. Sept. d. J. bei der Beerdigung seiner geschiedenen Frau gehaltene Collecte, erwählten Lieder und ausgesuchten Verse. **Rolle.**

[3305] Den verehrten Mitgliedern der hiesigen Begräbniß=Kassen=Gesellschaft wird hiermit bekannt gemacht, daß der zeitherige Gesellschaftsbote, Schuhmachermstr. Bendel, entlassen, an dessen Stelle der Bürger und Oeconom Exner allhier angenommen worden ist und daher die Leichensteuern nicht mehr an den Ersteren, sondern an Letzteren oder unmittelbar an die unterzeichneten Gesellschafts=Aeltesten zu zahlen sind. **Die Gesellschafts=Aeltesten.**

Reichenbach O/L., den 12. October 1846. Teifel. Zencker.

[3261] Eine Frau in gesetzten Jahren sucht gegen Billiges Arbeit im Nähen, Stricken und Ausbessern sowohl in der Stadt als auch auf dem Lande. Näheres Kränzelgasse No. 371., eine Treppe.

[3200] Ein ehrliches und geschicktes Mädchen von wenigstens 18 Jahren wird alsbald zu mühsamen, reinlichen Arbeiten gesucht. Von wem? ist in der Exped. d. Anz. zu erfragen.

[3222] **Gesuch.**

Ein Windmüller, welcher als Meister seine Sache versteht, kann den 23. October in Arbeit treten bei der Wittwe **Großmann** in Königshain bei Görlitz.

[3223] Einem gesitteten Knaben, der die Bäcker=Profession gründlich erlernen will, weiset die Expedition des Görlitzer Anzeigers einen Lehrmeister nach.

[3260] Ein tüchtiger und gesetzter Großknecht, der das Säen und alle Arbeiten, welche bei der Landwirthschaft vorkommen, mit Geschicklichkeit und Fleiß zu verrichten versteht, findet zum Neujahr einen Dienst auf einem in der Nähe der Stadt Görlitz gelegenen Dominium. Näheres in d. Exped. d. Anz.

[3296] Ein Knabe, welcher Lust hat Büchsenmacher zu werden, findet unter soliden Bedingungen einen Lehrherrn. **A. Gunzer**, Büchsenmacher.

[3297] Ein Knabe, welcher Lust hat die Kupferschmiede=Profession zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen sogleich ein Unterkommen beim Kupferschmiedmstr. **Ernst** vor dem Frauenthore.

[3301] Ein brauchbarer Ochsenknecht kann sofort einen Dienst bekommen in No. 730.

[3228] Eine Frau zu Nieder=L. suchte einen Besen zu kaufen, mit welchem sie vor ihrer eigenen Thür kehren lernt. Bis jetzt hat sie aber denselben noch nicht gefunden, selbst nicht in Frankfurt a. d. O.; wahrscheinlich ist nicht grade Messe gewesen, als sie da war. Möchte sie lieber etwas Nützliches machen, anstatt fremde Dienstmädchen auf der Straße aufzuhalten, daß sie ihren Brodherren die Zeit verschwenden müssen und andere Leute ausschimpfen. Kann ich fernerhin nicht Ruhe haben, so sehe ich mich genöthigt, dieselbe höhern Orts zu belangen.

[3298] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag wird bei Unterzeichnetem die Vorkirmes gefeiert, wobei für guten Kuchen und andere Speisen bestens gesorgt sein wird.

Petermann in Moys.

[3263] Sonntag den 18. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird im Saale der Societät großes Instrumental=Concert gegeben, wobei zum ersten Male das Potpourri: „Der Carneval" und mehrere neue Piecen zur Aufführung gebracht werden, und worauf Abend 7 Uhr Tanzmusik folgt. Um recht zahlreichen Besuch bittet E. Held.

Zweite Beilage zu No. 41. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 15. October 1846.

[3262] Kommenden Sonnabend wird um Karpfen geschoben, Abends zugleich Karpfenschmaus, wozu ergebenst einladet **Fetter.** Fischmarkt.

[3229] **Ergebenste Einladung.**

Heute, Donnerstag, als den 15. d. Mts. wird bei Unterzeichnetem das Geburtsfest Sr. Königlichen Majestät Friedrich Wilhelm IV. von Preußen bei brillanter Gartenbeleuchtung und großer Tanzmusik gefeiert werden.

Kommenden Sonntag und Montag, als den 18. und 19. d. Mts., findet aber gewöhnliche Tanzmusik statt.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, und es ladet zu einem zahlreichen Besuche ergebenst ein

F. Scholz im Wilhelmsbade.

[3286] Künftigen **Freitag**, als den 16. d. M., ladet zum **Wurstschmaus** ergebenst ein **Donner, zur Landeskrone** in Groß-Biesnitz.

[3302] Künftigen Sonntag und Montag, den 18. und 19., findet wie gewöhnlich **Tanzmusik** statt, wozu ergebenst einladet **Strohbach. Stadt Prag.**

[3299] Freitag den 16. October ladet zum Karpfenschieben und Abends zum Karpfenschmaus ergebenst ein

Riedel, obere Kahle.

[3266] Sonnabend den 17. Oct. lade ich alle meine Gönner und Freunde zum **Karpfenschmaus** ein und bitte um zahlreichen Zuspruch. **J. Herkner.**

[3287] Künftigen **Sonntag** und **Montag**, als den 18. und 19. d. Mts., wird bei Unterzeichnetem die **Kirmes** gefeiert, wobei nach dem Flügel getanzt wird. Von **Sonnabend Nachmittag** an sind frische Kuchen zu haben. Es bittet um zahlreichen Besuch

Groß-Biesnitz, den 13. Octbr. 1846. **Donner**, zur Landeskrone.

[3265] Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich künftigen Sonntag als den 18. October einen Ball halten werde, wobei das Orchester von dem Musik-Chore der Königl. 5. Jäger-Abtheilung gut und vollstimmig besetzt wird. Es ladet hierzu freundlichst ein C. Knobloch, Gastwirth zur goldnen Gabel in Waldau.

[3264] **Einladung.**

Unterzeichnete machen ganz ergebenst bekannt, daß künftige Mittwoch und Freitag das **Kirmesfest** mit vollstimmiger Tanzmusik gefeiert wird. Dienstag vorher sind warme Kuchen zu haben, so wie jeden Tag für warme Speisen und Getränke bestens gesorgt haben werden

Hamann, Arnhold und **Arlt** in Leschwitz.

[3285] Alle Tage sind einspännige Fuhren zu haben. Dies macht ergebenst bekannt und bittet um geneigten Zuspruch **Carl Stock**, Steinweg No. 582.

[3267] Alle Tage drei Mal Gelegenheit nach Kohlfurt, früh 4, 8 und 11 Uhr, und von jedem Bahnzuge zurück, bei **Augustin** am Obermarkt.

[3269] Alle Wochen 4 Mal Gelegenheit nach Bautzen, à Person 20 Sgr., bei **Pinckert** in der Steingasse.

[3270] Zur Leschwitzer Kirmes, als künftigen Dienstag, Mittwoch und Freitag, stehen meine beiden Omnibus von 1 Uhr an, einer vor dem Frauenthore und einer auf dem Fischmarkte, zur Abfahrt bereit. **Kutsche** auf dem Fischmarkte.

[3268] Zur bevorstehenden Leschwitzer Kirmes stehen alle Tage von Mittag an Wagen bereit zum Hinaus- und Hereinfahren. **Augustin** am Obermarkt.

Literarische Anzeigen.

[3272] Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen:

Der Gevattersmann.

Volksbuch für 1847 von Berthold Auerbach.

Dritter Jahrgang. Mit 34 in den Text eingedruckten Holzschnitten.
Preis 4 Sgr.
In **Görlitz** vorräthig in den Buchhandlungen von **Aug. Koblitz**, **G. Köhler** und **G. Heinze & Comp.**

[3273] Im Verlage der Buchdruckereibesitzer **Gocksch & Hentschel** in **Rothenburg** erscheint vom 15. October 1846 an eine vom Herrn Pastor Horter in See redigirte Monatsschrift unter dem Titel:

Der Monatsbote.

Blätter zur Unterhaltung, Belehrung und Erbauung,

jede No. aus 2 Bogen hoch Quart bestehend, zum vierteljährlichen Pränumerationspreise von 6 Sgr. Der 12. Lieferung wird ein **schönes, sauber colorirtes Prämienblatt gratis** beigegeben. Die erste No., so wie Prospecte liegen in allen Königl. Postämtern und Buchhandlungen, für **Görlitz** und **Lauban** in der **G. Köhler**schen Buchhandlung, zur Ansicht bereit.

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist vorräthig:

Kurze und populäre Beleuchtung
der

schleswig-holstein-lauenburgischen Frage.

Von Karl Biedermann.

Zweite, vermehrte Ausgabe, mit einem Anhange, enthaltend: 1) Eine Beleuchtung des Bundesbeschlusses in der schleswig-holstein-lauenburgischen Sache, von demselben Verfasser. 2) Ein Kärtchen von Schleswig-Holstein-Lauenburg. **Preis 3 Sgr.**

G. Heinze & Comp. nehmen Bestellung an auf den

Deutschen National-Wandkalender

für das Jahr 1847.

Ein großes Tableau im feinsten Holzstich mit allegorischer Randeinfassung und den Portraits der deutschen Bundesfürsten.

Preis 10 Sgr. — Ein Exemplar liegt bei uns zur Ansicht vor.